

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 19. August

den Gegnern des Dreibundes, wie vor Allem mit den Jungeseken, angeknüpft haben.

Das Hochwasser in Galizien und Ungarn hat sich zu einer Katastrophe von furchtbaren Dimensionen herausgebildet. Weite Länderstrecken sind von furchtbaren Fluthen überdeckt, welche unberechenbaren Schaden an den Verkehrsrichtungen, an der Ernte und an Wirtschaftsbauwerken angerichtet haben.

Von den Frankfurter Finanzminister-Conferenzen theilt ein officiöser Artikel der „Bad. Corr.“ mit, daß in erster Reihe eine Erhöhung der Tabak- und Zigarettensteuer, sowie die Einführung der Tabakfabriksteuer unter Schonung der kleineren Betriebe in's Auge gefaßt worden seien.

Der „Hamburgische Correspondent“ berichtet aus der Bischofsstadt Fulda, daß der katholische deutsche Adel Anhaltspunkte dafür zu haben glaube, daß die künftige Conclave einen Deutschen zum Papste wählen werde, und zwar werde der Breslauer Fürstbischof Dr. Kopp als künftiger Papst genannt.

Die russische Presse ist durch die Ernennung des Grafen Posadowsky zum Reichssekretär beunruhigt, weil sie aus dem scheinbar polnischen Namen des neuen Schatzsecrätars Schlüsse auf dessen politische Gesinnung zieht.

Ein Wort zur Situation.

Dr. Alexander Mocsosny äußert sich in der in Hermannstadt unter dem Titel „Romänische Jahrbücher“ erscheinenden Zeitschrift über die Lage wie folgt:

Anlässlich der Appreciationen, welche unsere, jüngst zu Hermannstadt abgehaltene National-Conferenz in der gegnerischen Presse erfahren hat, sind mancherlei indirecte, hier und da auch direct an meine Adresse gerichtete Apoptrophen gefallen.

Ich glaube nur eine, ziemlich allgemein empfundene, Wahrheit auszusprechen, wenn ich sage, daß die politische Situation des Landes sich immer trüber gestaltet und in mehr als einer Hinsicht zu ernsteren Besorgnissen Anlaß bieten kann.

Die politischen Verhältnisse immer mehr und die politischen Gegensätze spigen sich immer schärfer zu. So sehen wir, wie die belagerten Nationalitäten-Wirren, die eine gesunde und geordnete Entwicklung unseres Staatslebens geradezu unmöglich machen, statt einer Klärung, einer gerechten und allgemein befriedigenden Lösung entgegenzugehen, sich sozusagen von Tag zu Tag noch mehr verwickeln, die nationalen Gegensätze sich in einem Grade verschärfen, daß sie leider auf beiden Seiten bereits die antagonischen Gefühle zu vergiften drohen.

Und diesen Wirren gesellen sich neue hinzu. Die friedliche Eintracht der Confessionen — einer der werthvollsten und schönsten Hügel unseres politischen Lebens — ist entschwunden und ein confessioneller Kampf entbrannt, der die Gemüther in neue Aufregungen versetzt und selbst die moralischen Grundlagen unseres Staatswesens zu bedrohen sich anschickt.

Die staatsrechtlichen Kämpfe nehmen in der Form der sogenannten nationalen Aspirationen einen immer activeren Charakter an und können nicht verfehlen, das öffentliche Vertrauen in die Bestandsfähigkeit der staatsrechtlichen Grundlagen unseres Staatswesens in ein gewisses Schwanken zu bringen.

Finanzpolitische Maßregeln, zum Zwecke der Regelung unserer Valuta-Verhältnisse initiiert, drohen, bei der Entwicklung, welche die Dinge heute nehmen, eben diese Grundlage unserer wirtschaftlich existenz einer folgenschweren Erschütterung entgegenzuführen. So sehen wir überall Wirren und Kämpfe, nirgends noch einen Ausweg, und nirgends einen festen Halt in diesem allgemeinen Gewirre.

Daß unter solchen Verhältnissen von einer Zufriedenheit im Lande gar keine Rede sein kann, ist wohl selbstverständlich. Und wahrlich, so paradox es auch erscheinen möge, die Thatsache läßt sich nicht in Abrede stellen, daß selbst jenes Volk, dessen wirklichen und vermeintlichen nationalen Interessen heute alle Staatsinteressen rückständig untergeordnet werden, weit davon entfernt ist, nicht überhaupt, sondern auch nur speciell in dieser Richtung mit seinen Ertrungenschaften und den gegebenen Zuständen zufrieden zu sein.

Andererseits ist es aber wohl nur eine ganz selbstverständliche Thatsache, daß die anderen Völker der h. Stefans-Krone, deren nationale Interessen seitens der Staatsgewalt nicht nur keiner Beachtung und Pflege gewürdigt, sondern von derselben, wo nur möglich, künstlich hinangehalten werden, von einem Gefühl tiefer Unzufriedenheit ergriffen sind, von einer Unzufriedenheit, die sich leider hier und da bereits bis zu einem Grade der Erbitterung gesteigert hat.

Als allgemeine Verwirrung der politischen Verhältnisse und allgemeine Unzufriedenheit der Völker sind die beiden charakteristischen Hügel der heutigen Situation des Landes.

Eine derartige Situation kann aber nur ernste Besorgnisse erwecken. Dieselbe wäre besorgniserregend, wenn sie das notwendige Ergebnis wirklicher

und unausgleichbarer Interessen-Gegensätze wäre, welche dann das Land mit derselben Nothwendigkeit einer unermesslichen Krise entgegenreiben würden; besorgniserregend ist sie jedoch auch in dem Falle, wenn sie bloß das natürliche Product künstlich provocirter Interessen-Gegensätze wäre; denn in diesem Falle würde eine verkehrte Staatspolitik das Land in unverantwortlicher Weise einer künstlich heraufbeschworenen Krise entgegenführen.

Ich halte die letztere Supposition für schlechthin ausgeschlossen, ich halte es geradezu für unmöglich, daß nach einem tausendjährigen Bestande des Staates und einem ebenso langen Zusammenleben seiner Völker, zwischen den nationalen Existenz-Interessen dieser Volksindividualitäten und den wahren und bleibenden Lebensinteressen dieses Staates oder auch nur zwischen den nationalen Existenz-Interessen des einen und jenen der anderen Völker wirkliche oder gar unausgleichbare Gegensätze sich hätten herausbilden können. Im Gegentheil halte ich dafür, daß in der gegenseitigen Achtung der vitalen National-Interessen nichts bloß jede dieser Völkerschaften, sondern auch der Staat als solcher die sicherste Bürgschaft ihres Bestandes finden würden.

Ich glaube es einfach nicht, daß ein wirkliches Staatsinteresse jene grundsätzlichen Reformen erheische, welche ohne eine schwere Schädigung der religiös-ethischen Gefühle der christlichen Völker unseres Vaterlandes gar nicht durchgeführt werden könnten. Im Gegentheil halte ich dafür, daß derartige Reformen, abgesehen von allen anderen kleineren Uebeln, die sie im Gefolge hätten, nur eine Wirkung haben könnten: die bedenkliche Erschütterung der moralischen Grundlagen unseres Staatswesens selbst.

Ich kann es nicht recht glauben — und in dieser Beziehung wird man mir vielleicht eine gewisse Unbefangenheit nicht absprechen wollen — daß der zwischen Ungarn und Oesterreich bestehende staatsrechtliche Verband, in dessen Stabilität die Schöpfer und Anhänger desselben geradezu eine Existenz-Bedingung der staatlichen Selbstständigkeit Ungarns erblicken, für den Bestand dieser Staatlichkeit wirkliche Gefahren involvire, wie dies ein ansehnlicher Theil der heute maßgebenden öffentlichen Meinung des Landes thatsächlich befürchtet, denn es wäre in der That die denkbar fatalste Situation, die in der schreienden Anomalie ihren Ausdruck fände, daß für Ungarn die eigene Existenz-Bedingung zugleich auch eine Existenz-Gefahr involvire.

Ich glaube daher, daß die angebotenen nationalen, kirchenpolitischen und staatsrechtlichen Wirren und Kämpfe, nicht aus irgendwelchen wirklichen Interessen-Gegensätzen entspringen, sondern nur die bedauerlichen Consequenzen jener falschen Richtung sind, die unserm ganzen Staatsleben heute die Bahnen vorzeichnet und ihr eigenartiges Merkmal eben darin findet, auf Schritt und Tritt geradezu künstlich Interessen-Conflicte zu provociren.

Gewiß sage ich nichts Neues, sondern wiederhole nur eine von jedem Unbefangenen längst erkannte und oft constatirte Wahrheit, indem ich behaupte, daß die wahre und eigentliche Ursache dieser besorgniserregenden Situation des Landes in dem künstlich großgesprochenen, heute schon krankhaft gewordenen nationalen Chauvinismus liegt, der einerseits unser gesamtes öffentliches Leben rückständig beherrscht und andererseits selbst wieder nicht selten in den Dienst parteipolitischer Machtinteressen gestellt wird.

Dieser nationale Chauvinismus, der als höchstes Ziel der politischen Bestrebungen und als wirksamstes parteipolitisches Agitationsmittel zugleich erfaßt, in einem förmlichen Wettbewerbe der parlamentarischen Parteien und der „patriotischen“ Gesellschaft sich selbst in's Maßlose steigert, richtet diese allgemeine Verwirrung an.

Wir haben es da mit einer krankhaften Gemüthsrichtung zu thun, die ihre tiefen psychologischen Motive in dem Triebe nationaler Herrschsucht, aber weit mehr noch in dem, bis zu einem Grade nervöser Irregularität gesteigerten, nationalen Selbsthaltungstrieb findet und die politisch maßgebende öffentliche Meinung des Landes heute förmlich im Banne hält. Diese angekrankelte öffentliche Meinung ist es, die Ungarn einerseits von den Gefahren der Absorption, andererseits von den Gefahren des Zerfalls bedroht sieht und in der Abwehr jenes eingebildeter Gefahren, wirkliche heraufbeschwört.

Stimmen aus dem Publicum.

Weibliche Fachschulen in Hermannstadt.

In der Frauenarbeitschule beginnt mit dem 1. September der Unterricht in sämtlichen 3 Curien (Curie I: Schule des Geschlechtes und Handnähen, Curie II: Wäschnähen und Kleidermachen, Curie III: Weiß-, Bunt- und Goldstickerei). Neben obigen 3 Curien ist im letzten Jahre auch ein selbstständiger Appellcurse eingerichtet worden. In jeder der 4 Curie können noch Schülerinnen aufgenommen werden und sind diesbezügliche Anfragen oder Anmeldungen an die Vorsteherin Julie Jikeli, Jungewaldstraße 16, zu richten. Den angemeldeten Schülerinnen diene zur Nachricht, daß sie am 1. September von 10—11 Uhr in den Schulräumen (Lutherhaus) eingeschrieben werden.

In der Haushaltungsschule beginnt der Unterricht erst am 4. September und es werden die vorgemerkten Schülerinnen nur auf diesem Wege verständigt, daß sie sich am oben angelegten Tage pünktlich in der Schule einzufinden haben. Die Aufnahme weiterer Schülerinnen in diesen Curie ist, da die Aufnahme von Schülerinnen durch die Raumverhältnisse beschränkt ist, nicht mehr möglich.

Drei Dampfmaschinen mit 20,000 Pferdekraften treiben 127 Dynamos zu Kraftlieferung an die anderen Maschinen und die elektrischen Lichtpender. Eine einzige in Milwaukee gebaute Dampfmaschine hat 2000 Pferdekraft, also noch um die Hälfte mehr als die berühmte Corliss-Maschine der Philadelphiaer Ausstellung.

Südlich des Columbiaplatzes befindet sich noch ein halber Quadratkilometer ebenfalls mit etwa hundert Specialgebäuden bedeckt, rings um einen dritten kleinen See angeordnet, darunter die getreue Nachbildung des alten Klosters La Rabida in Südspanien, wo Columbus seine Entdeckungspäne entwarf.

Dieses Kloster enthält die vollständigste Columbus-Ausstellung, welche je geschaffen wurde; daran schließen sich der Pavillon-Krupp mit seinen Riesengeschützen, ferner anthropologische und ethnographische Ausstellungen und Objecte verschiedenster Art, deren Aufzählung allein schon Seiten füllen würde. Und nicht genug damit. Hinter dem Frauenpalaste im Westen des Jacksonparks, eine interessante Zusammenstellung der weiblichen Thätigkeit aller Nationen enthaltend, zieht sich auf zwei Kilometer Länge die so schnell berühmt gewordene Midway Plaisance hin, mit den Ansiedlungen von Japanesen und Copländern, Chinesen und Japanern, Arabern, Syriern, Indianern, Südpazifikanern, ein Völkergemmel, wie es in solcher Vollkommenheit und Verschiedenheit niemals zu sehen war. Sie alle haben ihre Anstaltungen, Musikkapellen, Theater und nationalen Schaustellungen; dort ist die herrliche „Straße von Cairo“, dort auch die Hagenbed'sche Menagerie, das deutsche Dorf mit seiner alten malerischen Ritterburg, und das Alt-Wien mit seinen merkwürdigen Häusern. In der Mitte der Plaisance aber erhebt sich das Seitenstück des Pariser Eiffelturms, das Ferris Rad, eine russische Schaukel von 300 Fuß Höhe, welche 36 Eisenbahnwaggons durch die Lüfte führt, und es zehntausend Menschen auf einmal ermöglicht, sich die Weltausstellung aus der Vogelperspective zu ansehen, eine Weltausstellung, wie sie größer und herrlicher niemals geschaffen wurde, und welche die Apotheose unseres sterbenden Jahrhunderts bildet!

von Italienern in der malerischen Tracht des alten Venedig. Der Freiheitsstatue gegenüber am anderen Ende dieses Riesensassins erhebt sich der colossale Columbusbrunnen, ein antikes Schiff darstellend, von fünf aufbäumenden Seepferden gezogen, von welchen sich im weiten Halbkreis Wasserstrahlen über ein Duzend Stufen in das Bassin ergießen. Auf dem Schiffe thronen allegorische Riesengiganten in schöner Ausföhrung und zu beiden Seiten erheben sich schlank Obeliske, hohe schneeweiße Triumphsäulen und mächtige Candelaber; gegen den westlichen Theil der Säulenhalle, mit zahllosen Statuen geschmückt, abgeschlossen und auf den drei übrigen Seiten stehen in schneeger Weiße und entzückender, feenhafter Architectur die größten Paläste, welche jemals geschaffen wurden. Dem Haupteingang des Industriepalastes gegenüber, die Südhälfte des Columbiaplatzes bildend, erhebt sich die Agriculturhalle mit ihren Colonnaden und Säulenportalen, überragt von einer griechischen, dianageschmückten Kuppel. Von der Agriculturhalle durch einen venetianischen Canal getrennt, befindet sich die Maschinenhalle, ihre palastartige Hauptfront dem mächtigen Kuppelbau des Administrationsgebäudes zuwendend, welches den westlichen Abschluß des Columbiaplatzes bildet. Es ist schwer, die ganz ausnehmend reizenden Details dieser wundervollen Paläste, alle in schneeger Weiße prangend, zu schildern, unmöglich, ihr Ensemble irgendwie mit den herrlichsten Bildern der alten Welt zu vergleichen. Selbst Venedig mit seinem Marcusploß tritt dagegen in den Hintergrund. Das Administrationsgebäude läßt sich wohl für sich mit der St. Paulskirche in London und dem Invalidendom von Paris vergleichen, die Maschinenhalle in ihrer spanischen Renaissance überrichtet alle ähnlichen Bauten und niemals haben sich die nächstern Werke der Maschinenkunst in einem so herrlichen Palaste befunden!

Während Deutschland in der Agriculturhalle weniger gut vertreten ist, steht es in der Maschinenhalle wieder in erster Reihe, nicht allein durch die Vorzüglichkeit und Masse seiner Ausstellungsproducte, sondern wohl auch deshalb, weil sowohl England wie Amerika mit ihren maschinellen Großthaten fern geliebten sind. Nur in Bezug auf die Größe der Dampfmaschinen und Dynamos leuchtet Amerika.

(Sr. Majestät Geburtstagsfest.) Zur Vorfeier derselben war vorgestern Abend Retraite in Begleitung der Musikkapelle des Infanterie-Regiments Nr. 63, welche um 8 Uhr vor der Wohnung Sr. Excellenz des Corps-Commandanten G. d. C. Anton Freiherrn v. Szveteney die Volkshymne vortrug, hierauf mehrere Hauptgassen der Ober- und Unterstadt mit klingendem Spiel durchzog und dann in die große Infanterie-Caserne mit klingendem Spiel durchzog und dann in die große Infanterie-Caserne einrückte. Gestern um 5 Uhr Morgens eröfneten 24 Kanonenschüß, welche von einer Batterie des 12. Corps-Artillerie-Regiments am großen Exercierplatze abgegeben wurden. Um dieselbe Zeit rückte die Musikkapelle des Infanterie-Regiments Nr. 63 von der großen Infanterie-Caserne ab und durchzog auf demselben Wege, wie am Vorabend die Stadt. Um 1/2 9 Uhr wurde auf dem großen Exercierplatze die feierliche Feldmesse durch den Militär-Pfarrer abgehalten, zu welcher unter dem Commando des Generalmajors Karl Ritter von Gold die folgenden Truppen ausgedrückt waren: im I. Treffen unter Commando des Oberstleutnants Weeber: die Musikkapelle des Infanterie-Regiments Nr. 63, die Infanterie-Cadeten-Schule, die kön. ung. Landwehr, das Feldjäger-Bataillon Nr. 28, das 4. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 50, das Infanterie-Regiment Nr. 63, das Festungs-Artillerie-Bataillon Nr. 2, die Sanitäts-Abtheilung Nr. 22 und die Mannschaft des Bersärgsmagazins; im II. Treffen unter Commando des Obersten Baumgarten: das Infanterie-Regiment Nr. 2; im III. Treffen unter Commando des Obersten Poll: das Corps-Artillerie-Regiment Nr. 12, die Batterie-Divisionen Nr. 24 und 35 und die Train-Division Nr. 12. Vor Beginn der Feldmesse nahm Sr. Excellenz der Corps-Commandant die Parade über die Truppen ab. Die nicht mit der Truppe ausgerückten Generale, berittenen Stabs- und Oberofficiere hatten sich nächst dem Eingange zum Exercierplatze, die unberittenen Officiere, sowie die Militärbeamten beim Kapellenzelle versammelt. Während der Feldmesse wurden von jeder Abtheilung je drei General-Edelgarnen und von einer Batterie des Corps-Artillerie-Regiments Nr. 12 nach jeder 8 Kanonenschüß abgegeben. Nach der Feldmesse besetzten die Truppen vor Sr. Excellenz dem Corps-Commandanten. Eine zahlreiche Menschenmenge aus dem Civile wohnte dieser schönen militärischen Feier, welche bei günstigem Wetter verlief, an. — Nachmittags 1/2 5 Uhr gab Sr. Excellenz der Corps-Commandant ein Festdiner in seiner Wohnung, während dessen die Musikkapelle des 63. Infanterie-Regiments auf dem großen Ring spielte. Beim Toaste auf Sr. Majestät löste eine Batterie der Batterie-Division Nr. 35 auf dem großen Exercierplatze 24 Kanonenschüß.

Von den öffentlichen Gebäuden weihen aus dem gleichen Anlasse während des gefrigen Tages Fahnen und in den Kirchen sämtlicher Confessionen wurde Festgottesdienst abgehalten.

(Militärisches.) Seine k. und k. apostolische Majestät (geruhet allergnädigst Sr. k. und k. Hoheit dem Herrn Erzherzog Albrecht Salvator, Oberleutnant im 11. Infanterie-Regimente, die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des höchstselbst verliehenen Großkreuzes des päpstlichen Bius-Ordens zu ertheilen;

anzuwenden die Transferrung: des Oberstleutnants Victor Edlen von Nitsche des Genie-Stabes, Genie-Directors in Theresienstadt, zum 20. Infanterie-Regimente, dann des Majors des Genie-Stabes Emil Schwabe, Genie-Directors in Hermannstadt, zum 13. Infanterie-Regimente; anzuwenden: die Vorvermerkung für Majors-Vocalanstellung: des Hauptmanns I. Classe: Anton Tödt des 50. Infanterie-Regiments; dem Feldwebel Demeter Wicli des 63. Infanterie-Regiments in Anerkennung seiner langen und pflichttreuen Dienstleistung das silberne Verdienstkreuz mit der Krone zu verleihen.

Transferrirt werden: die Hauptleute I. Classe: Karl Rikling vom 31., zum 62., Franz Steinhäuser vom 31., zum 4., Julius Margarin vom 43., zum 5., Nicolaus Mayor vom 51., zum 101. Infanterie-Regimente; die Hauptleute 2. Classe: Ludwig Brunszvi von Korompa vom 34., zum 62., Karl Lazar vom 51., zum 2. Infanterie-Regimente; der Regimentsarzt 2. Classe: Dr. Epiphanius Gramatovicz vom 37., zum 63. Infanterie-Regimente (2. Bataillon); die Oberärzte: Dr. Julius Zeiler vom 31., zum 21. Infanterie-Regimente (2. Bataillon), Dr. Stefan Karacson vom Garnisons-Spitale Nr. 25 in Sarajevo, zum 63. Infanterie-Regimente (2. Bataillon), Dr. Moriz Teich vom Garnisons-Spitale Nr. 4 in Linz, zum 31. Infanterie-Regimente.

Mit Wartegeld wird beurlaubt: der Oberleutnant: Anton Lobosky des 63. Infanterie-Regiments (auf sechs Monate, Urlaubsort: Wien).

(Besörderungs-Festlichkeit in der hiesigen Cadeten-Schule.) Gestern nach 10 Uhr Vormittags fand im Hofraume der Franz-Josefs-Caserne die feierliche Ausmusterung der nach Abolvierung der Cadeten-Schule zu Cadet-Officiers-Stellvertretern ernannten Frequentanten und Jöglinge statt. Zu diesem feierlichen Acte waren die Jöglinge der Cadeten-Schule unter dem Commando des Oberleutnants Dth, sowie eine Abtheilung des 63. Infanterie-Regiments mit der Fahne und Musik ausgerückt. In Anwesenheit des Professorenkörpers hielt Schulcommandant Major Pfeiffer eine lehrige Ansprache an die neuernannten 37 Cadet-Officiers-Stellvertreter. Nach Verlesung der Eidesformel durch Oberleutnant Kofka begrüßte Commandant Major Pfeiffer dieselben in dieser neuen Stellung und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den obersten Kriegsherrn, Sr. k. und absoh. k. Majestät Kaiser und König Franz Josef I., in welches die Cadet-Officiers-Stellvertreter mit geziertem Säbel jubelnd einstimmten und in der von der Musik intonirten Volkshymne ausklang. Diese wahrhaft erhebende Feier fand ihren Abschluß mit dem Defile der ausgerückten Mannschaft vor dem Schulcommandanten Major Pfeiffer.

(Hof- und Personal-Nachrichten.) Seine Majestät spendete aus allerhöchster seiner Privatcassette für die durch die Ueber-schwemmung betroffene Bevölkerung Galiziens 5000 fl. — Minister-Präsident Wexlerle, der am 15. d. von Sr. Majestät in einer mehrstündigen Audienz empfangen wurde, machte Nachmittags mit dem Baron Novak eine Ausflug in die Umgebung. Abends war Minister-Präsident Wexlerle zum Hofdiner geladen und plog mit dem Minister des Aeußeren Grafen Kalnoky eine längere Conferenz. Am 16. d. begab sich der Minister-Präsident mit dem Sectionsrath Popovicz nach Auster, von wo sich derselbe nach Wien begibt. — Die „Kreuzzeitung“ erklärt die Meldung, Prinz Friedrich Leopold werde an der Spitze seines österreichisch-ungarischen Regiments an den böhmischen Manövern theilnehmen, als unbegründet. Der Prinz gehe nicht nach Böhmen, sein Regiment liege überdies in Hermannstadt in Garnison. — König Humbert und der Kronprinz sind am 16. d. um 5 Uhr 20 Minuten an Bord des Dampfers „Savona“ in Genua eingetroffen. — Aus Newiud wird berichtet: Als die Kaiserin Elisabeth in Begleitung ihrer Schwägerin, der Königin von Rumänien, die Rückreise machte, stolperte sie über einen Teppich, fiel und brach den Arm.

Anlässlich der Geburtstagsfeier des Königs Alexander ist eine ungemein große Anzahl von Glückwünschen und Jubelgedichten-Telegrammen aus allen Landesstellen im Palais eingetroffen. Aus dem Auslande sind auf telegraphischem Wege Gratulationen eingelangt: von Sr. Majestät dem Kaiser-König Franz Josef aus Jisch, von dem Kaiser Alexander III. sowie seitens mehrerer anderer Souveräne, ferner seitens sämtlicher diplomatischen und Consular-Vertretungen Serbiens, sowie von vielen im Auslande lebenden Serben. — König Alexander erließ anlässlich seines Geburtstages an die serbische Armee folgenden Armeebefehl: An meine geliebte und treue Armee! Serben! Heute sind es 10 Jahre, daß ich in die Welt meiner geliebten und treuen Armee eingetreten bin und den Eid der Treue dem König und dem Vaterlande geleistet habe. Mich dieses wichtigen Moments in meinem Leben erinnernd, finde ich mich voller Freude und Dank, daß ich das Decennium meiner Militärdienstzeit an dem ersten Geburtstags-

nach m
Wilitä
fordere
treu un
Wunsch
Grub.
Einwoh
landwirt
mannsch
betraut
Krom
tafel ha
Kolomo
Klauser
Fugen
Dord
ständig
dieser
„Repre
gestreng
Samsta
außeror
Theater
„Typp
zu 60
der Ab
Ueberr
Belia
Ueberr
der Cor
durch G
zwei ei
von 4
Musika
im He
giments
ging D
Säde u
die Flu
Bauern
am Sal
gelangt
3 Uhr
Nichtun
Stunden
Nußba
Erinner
Gulden
eines B
spendet
der eban
der Herr
Budak
im Szeg
N.“ ers
eine gan
ein jede
Troden
sehr er
verschlo
besuchte
bemerk
zubaufe
Vor etw
aus der
abwische
und fand
Wie es
Ordnung
rietzen
welche
wieder
erwarf
seine Fe
dem Ber
Arme so
und tanz
Der Wä
in Hof
schwand
Kovass
dem Ste
ergab, d
sei. Der
kehrerme
Dieser V
Berschwi
gerathen.
goffe auf
Mann er
Die Frau
die sie
die ungl
ihre erste
Mordthat
freitigkeit
wird nun
gar nicht
während
Parteien.
wäre ich
stimme.
für die n
dem Unte

Hir detm ény.

A nagyszabeni kir. törvénysek mint telekkönyvi hatóság részéről közlések, miszerint a nagyszabeni-vöröstoronnyi h. é. vasut számára az alább megnevezett határokból kisajátított területekről elkészített összeírás, térkép és egyedi kimutatás hitelesítésére a helyszínére a következő határnapok tüzetnek ki, úgy mint:

- Nagy-Szeben községre nézve 1893. szeptember hó 11-én reggeli 9 óra: nagyszabeni indóháznál; Sellenberk községre nézve ugyanakkor: ugyanott; Moh községre nézve ugyanakkor: ugyanott; Vesztény községre nézve 1893. szeptember 12-én reggeli 9 óra: nagytalmácsi indóháznál; Nagy-Talmács községre nézve ugyanakkor: ugyanott; Porcsesd községre nézve 1893. szeptember 13-án reggeli 9 óra: felső-sebesi indóháznál; Felső-Sebes községre nézve ugyanakkor: ugyanott; Rákovicza községre nézve ugyanakkor: ugyanott; Fenyőfalva községre nézve 1893. szeptember 14-én reggeli 9 óra: Feleki indóháznál; Felek községre nézve ugyanakkor: ugyanott.

Az érdekeltek felhivatalnak, miszerint netalán észrevételeiket a fennebbi határnapon a bizottság előtt előterjeszsek, különben a kisajátítás és a felvétel tétfogat, úgy a feljegyzett szolgalmak s jogok-ulságok iránti kifogásaik többé tekintetbe nem jöhetnek.

Együttal felhivatalnak mindazok, a kik a fennebbi határokból a nagyszabeni-vöröstoronnyi h. é. vasut számára kisajátított területekért járó és az egyedi kimutatásban kelt kártalanítási összeg mennyiségére nézve ellenvetéseket tenni akarnak, vagy ezen összegre bármely czim alatt igényt tartanak, ezeket 1893. évi október hó 16-ig ezen telekkönyvi hatóságnál annál bizonyosabban bejelentsek, minthogy a később jelentkezők észrevételeire s igényeire semmi tekintet nem lévén, a kisajátítási és kártalanítási összeg annak és azon mennyiségben fog kiadni, a kinek nevére az azon összeggel az az egyedi kimutatásban ki van téve, a bekebelezett vagy felülbelezett tételek pedig ezentúl a kisajátított területről hivatalból le fognak töröltetni.

Az összeírás, térkép és egyedi kimutatás a telekhivatalban betekintheők.

Kelt Nagy-Szebenben, 1893. évi augusztus 14-én.

A nagyszabeni kir. törvénysek: Jovian, kir. törvsz. bír.

Schulknaben erhalten Kost und Quartier Saggasse Nr. 50.

verläßlicher Buchhalter (Cassier) welcher der Landesprachen mächtig ist, wird für die 4 Wintermonate beim Hermannstädter Salami-Erzeuger-Consortium aufgenommen.

Kundmachung. Nach den Bestimmungen über den Geschäftsbetrieb findet am 21., 22. und 23. September l. J. in den gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden bei der Pfand-Leihanstalt, Fleischergasse Nr. 19, im ersten Stock eine Licitation statt.

Licitation. Bei dieser werden alle Pfänder, welche bis zum 30. Juli 1893 bereits verfallen waren und bis zum 11. September 1893 nicht ausgelöst oder umgekehrt wurden, verkauft.

Die Hermannstädter Pfand-Leihanstalt. Am 28. August (auch unter dem Schutzwort) Fabrikmeister des Johann Aebé in Obergörs-Szent-Miklós. (Dortiges Bezirksgericht.) Aufforderung. Vom Hermannstädter Gerichtshofe zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Ludwig Frosius in Hermannstadt bis 30. September.

Einzig und sichere Hilfe bei verlornen und geschwächter Manneskraft (Impotenz) mit dem neuen l. u. l. patentirten Apparate. Unverkäuflich, garantiert unschädliche Cur ohne Reizung. Atteste hervorragender Professoren, wärmste ärztliche Empfehlungen. Tausende Dankschreiben radical Scheitler rathen interessirtes die Anwendung desselben. Postersandt und Packung discreter. Inhalt und Ursprung nicht zu erkennen. (476) 9-30 Dr. Carl Altmann, Wien, VII. Bezirk, Mariahilferstrasse Nr. 70. Broidüren werden auf Verlangen gratis und franco zugefendet.

Keine Bahnschmerzen mehr!

sonne gegen alle Munde- und Zahnleiden, bei täglichem Gebrauche des seit 40 Jahren allgemein beliebten und bewährten echten l. u. l. griech. Post-Zahnarzt

Dr. Popp's Anatherin-Mundwasser,

welches in gleichzeitiger Anwendung mit Dr. Popp's Zahnpulver oder Zahnpasta stets gute und schöne Zähne erhält.

Dr. Popp's Odaline des Indes ein wunderbares Mittel für raube und aufgelpungene Haut. Bei fleißigem Gebrauche erzielt man ein lammtartiges Aussehen und hütet die Epidermis gegen Witterungsverhältnisse vollständig ab. Seine Wirkung ist weit übertragend diejenige, welche aus gleichem Grunde durch das Glycerin erzielt wurde. Per Flasche 1 fl.

Dr. Popp's Violet Soap von wundervollem Parfüm, wegen ihrer Reinheit und Feinheit die bevorzugteste aller Toilette-Seifen Per Stück 50 fr.

Eau de cologne russe, Maigilichen-Kölnwasser.

Poudre Dr. Popp, der feinste aller Gesichtspuder, überaus zart, samtartig, dichter und spärlicher, als alle Poudres de riz und Zeittunder, vorzüglich und unsichtbar auf der Haut haltend. Für den Tag und den Abend. In Weiß und Rosa für Blondinen, in Gelb (rath) für Brünette. Per Schachtel 1 fl. 50 fr.

Dr. Popp's Zahnplombe, das Beste zum Selbstausfüllen hoher Zähne.

Dr. Popp's Kräuterseife gegen Hautausschläge jeder Art und auch ganz vorzüglich für Baben.

Dr. Popp's Savon de Famille von brillanter Qualität, nach französischer Art erzeugt, wird für den Familiengebrauch besonders hingewiesen. Per Stück 15 fr. In sechs verschiedenen Farben und sechs angenehmen und starken Gerüchen. Per Duzend 1 fl. 60 fr.

Dr. Popp's Familien-Transparent-Seife, stark schäumend, lang anhaltende Seife vorzüglichster Qualität, per Stück 20 fr., per Duzend 1 fl. 60 fr.

Preis: Anatherin-Mundwasser 50 fr., 1 fl. und 1 fl. 40 fr.; Anatherin-Zahnpasta in Dosen 1 fl. 22 fr.; aromatische Zahnpasta à 33 fr.; Zahnpulver in Schachteln 65 fr.; Zahnplombe in Einzel 1 fl.; Kräuterseife 30 fr.

Vor Ankauf des gefälschten Anatherin-Mundwassers, welches laut Analyse meistens gesundheitsgefährliche Beimischungen enthält, wird ausdrücklich gewarnt.

Dr. J. G. Popp, l. u. l. öffentl. ung. und k. griechischer Postlieferant, Wien, L. Bognergasse 2. Filialen in Paris und New-York.

Zu haben in Hermannstadt bei C. Müller, W. F. Merscher, A. Teutsch, C. Likell, Apotheker, J. G. Molnar's Apotheke, sowie bei F. Schneider's Nachfolger (Johann Weindel), R. Nurdian, F. A. Reissenberger, C. F. Theil, G. W. Grohmann, J. B. Misselbacher sen., Daniel Melzer jun.; in Heltau: G. A. Binder, Apoth.; in Resinar: E. Sägerus, Apoth.; in Salzburg: J. v. Kronberg, Apoth.; in Mühlbach: J. L. Binder, J. C. Reinhardt, Apoth.; in Reussmarkt: F. Schimert, Apoth.; in Leschkireh: A. Binder, Apoth.; in Grossschenk: F. Binder, Apoth.; in Mediasch: Dr. Fr. Folbert, Apoth., M. Schuster, Apoth.; in Schässburg: F. W. Lingner, Apoth.; in Broos: N. Vlad, Apoth., J. Graffius, Apoth., sowie in sämtlichen Apotheken, Droguerien, Parfümerien und Galanteriewaaren-Geschäften Siebenbürgens. Man verlange ausdrücklich Dr. Popp's Erzeugnisse. (188) 6-10

Für Bruchleidende!



Bruchband ohne Feder ist das Vollkommenste, was auf diesem Gebiete bis nun erreicht werden konnte, daher ist mir erlaubt, die p. t. Bruchleidenden auf dieses von mir erfundene, allen Anforderungen entsprechende Bruchband aufmerksam zu machen und allen Bruchleidenden zu empfehlen. Dasselbe kann Tag und Nacht, auch ohne Schenkelband getragen werden, ist flexibel und doch ohne Feder, daher ein Brechen ausgeschlossen ist und schmiegt sich jeder Körperbeschaffenheit an. Dasselben werden in allen Größen vorräthig gehalten; der Preis eines einseitigen ist 7 fl., eines doppelseitigen 12 fl. in solidester, feinsten Ausführung. Bei Bestellung in genauer Bedenung, ob rechts, links oder doppelseitig und wie groß beiläufig die Verlagerung ist, anzugeben. Verlangt gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages.

Heinrich Hermann, Bandagist und Privileg.-Inhaber, Brünn in Mähren, Johannesgasse Nr. 7.

Einzig und sichere Hilfe

bei verlornen und geschwächter Manneskraft (Impotenz) mit dem neuen l. u. l. patentirten Apparate. Unverkäuflich, garantiert unschädliche Cur ohne Reizung. Atteste hervorragender Professoren, wärmste ärztliche Empfehlungen. Tausende Dankschreiben radical Scheitler rathen interessirtes die Anwendung desselben. Postersandt und Packung discreter. Inhalt und Ursprung nicht zu erkennen. (476) 9-30 Dr. Carl Altmann, Wien, VII. Bezirk, Mariahilferstrasse Nr. 70. Broidüren werden auf Verlangen gratis und franco zugefendet.

Assistent der Pharmacie

diplomirt oder undiplomirt, verlässlich, der drei Landesprachen mächtig, wird für Mitte October aufzunehmen gesucht von August Teutsch, Apotheker in Hermannstadt. (621) 1-3

Ein Practikant

mit Kenntniß der romanischen und deutschen Sprache wird aufgenommen. Offerte unter „Droguerie 1893“, Bukarest, poste restante. (604) 8-3

J. ANDÉL'S neu entdecktes überseeisches Pulver tötet mit Sicherheit: Schwaben, Schaaben, Wanzen, Flöhe, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insecten. Gcht zu haben überall und dort, wo sich Andel's Placate vorfinden. Fabrik und Verjandt bei J. Andel, Droguerie „Zum schwarzen Hund“, Prag, Hussgasse Nr. 13. In Hermannstadt: J. B. Misselbacher sen., Specerei-Handlung; — in Reps: E. Wolff, Apoth.; — in Karlsburg: J. B. Misselbacher sen. (Filiale); — in Kronstadt: Eduard Kugler, Apotheker, Emil Porr, Victor Roth, Apotheker „Zum Veltan“; — in Schässburg: J. B. Misselbacher sen.; — in Broos: J. Graffius, Apotheker; — in Décs: Franz Nick; — in Maros-Vasárhely: Daniel Bernády, Apoth.; — in Mediasch: Fritz Kremer, Friedr. Jos. Guggenberger; — in Nagy-Enyed: L. Molnar. (652) 5-13

Siebenbürgisch-sächsische landwirthschaftliche Lehranstalt (Acker-, Obst- und Weinbau-Schule) zu Mediasch.

Das nächste Schuljahr beginnt am 1. September l. J. Der aufzunehmende Schüler muß wenigstens 15 Jahre alt, gesund und sittlich unbescholten sein; aus der Volksschule entlassen sein und sich ausweisen, bis zum vollendeten 14. Lebensjahre Schulunterricht genossen zu haben. Es finden auch jene freiwillig Aufnahme, welche längere oder kürzere Zeit an Real- und Bürgerschulen und Gymnasien verbracht haben. An der Anstalt besteht in Internat, d. h. Verpflegung und Wohnung obliegt den Schülern selbst. Für die geeignete und ihren häuslichen Lebensverhältnissen entsprechende Unterbringung der Schüler bei achtbaren Familien der Stadt Mediasch ist die Direction den Eltern mit Rath und That behilflich. Die Anmeldungen zum Eintritt in die landwirthschaftliche Fachschule sind mündlich oder schriftlich bis inclusive 1. September l. J. bei der Schuldirection einzubringen. Gleichzeitg wird darauf aufmerksam gemacht, daß für das kommende Schuljahr 3 Stipendien à 120 fl. ö. W. durch das Centralamt der sächsischen Universität zur Auszeichnung gelangen. Die diesbezüglichen, mit einem Armutsschein, dem Schul- und Sittenschein und der von der hiesigen Anstalts-Direction ausgestellten Aufnahmebestätigung versehenen, gestempelten Gesuche sind bis spätestens 31. August l. J. an das Centralamt der sächsischen Universität einzufenden. Die Direction. (540) 3-3

SARG'S sanitätsbehördlich geprüftes Zahnpulvermittel KALODONT. Zu haben bei den Apotheken und Parfumeurs etc., 1 Stück 35 kr. (188) 14-16

Grazer Handels-Akademie (Akademie für Handel und Industrie). Die Akademie beginnt am 15. September d. J. ihr einunddreißigstes Schuljahr. Drei Jahrgänge und eine Vorbereitungs-Class für Solche, die in die Akademie noch nicht aufgenommen werden können. Die Absolventen der Anstalt haben das Recht zum Einjährig-Freiwilligendienst. Abiturienten-Curs. Einjähriger kaufmännischer Curs für Absolventen von Mittelschulen, die sich der kaufmännischen Laufbahn ganz zuwenden oder gleichzeitig mit Hochschulsstudien sich auch diese Kenntnisse erwerben wollen. Anstalt betreffend Aufnahme und Unterbringung, sowie ausführlichen Prospect ertheilt die Direction der Grazer Handels-Akademie: A. E. v. Schmid, Director. (133) 5-8

Weltberühmt sind die Cigarettenpapiere „LES DERNIÉRES CARTOUCHES u. LOHENGRIN“ der Fabrik Braunstein Frères, Paris 65 Boulevard Exelmans 65. Die Firma Braunstein Frères bringt nur Erzeugnisse ihrer eigenen in Gassicourt (S. & O.) in Frankreich gelegenen Papierfabrik in den Handel. Die Erzeugnisse dieses grossartigen nach allermoderusten Grundsätzen eingerichteten Etablissements sind ein Triumph der Papierindustrie. Eine Fabriks-Niederlage zum Verkauf von Cigarettenpapier und Cigarettenhüllen befindet sich in Wien, I., Schottenring 25. Andere echt franz. Cigarettenpapiere, sowie andere echt franz. Cigarettenhüllen aus dem Papier „Les Dernières Cartouches“, bei welchem jeder Carton die Firma „Braunstein Frères“ trägt, sind in Hermannstadt und Umgebung in allen Nürnberger En-gros-Geschäften, sowie in sämtlichen f. ung. Zabat-Träften zu haben. (104) 7-25